

Stimmungsvoll in verschiedene Lichter getaucht wurde das Kirchenschiff, als die Versöhnungskirchengemeinde am Samstagabend in der Erlöserkirche das Fest der Orgelweihe feierte. ■ Fotos: Nougirgat

„Man muss verrückt sein“

Stimmungsvolle Einweihung der Altstadtorgel in der Erlöserkirche

Von Jutta Rudewig

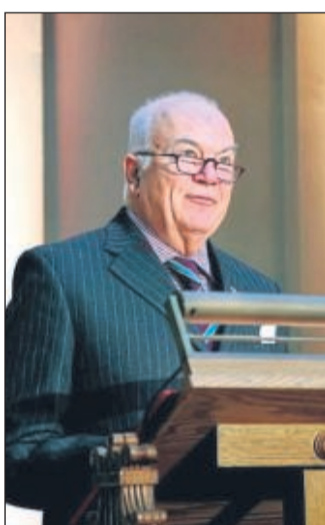
LÜDENSCHIED ■ Glockenläuten erfüllte die Altstadt, als am Samstagabend die Christen zur Weihe der Altstadtorgel in die Erlöserkirche gerufen wurden. Ein Moment der Stille, dann verlosch das Licht im Kirchenschiff, Strahler ließen nur noch die gewaltige „Königin der Instrumente“ im Rotlicht schimmern. Als der Organist David Cassan an der Orgel Platz nahm, wurde das Bild des ersten Organisten an dem neuen Instrument auf eine große Leinwand übertragen.

Cassan ist „Titulaire du Grand Orgue de l'Oratoire du Louvre à Paris“ und „Professeur d'orgue et d'improvisation au Conservatoire de Nancy“, ein vielseitiger Musiker mit internationalem Ruf und eine der führenden Figuren der jüngeren französischen Organistengeneration. Ihm gebührte die erste Improvisation, und er verlangte dem Instrument gleich zum Auftakt der Orgelweihe Einiges ab.



Klaus Majoreß sprach für den Ev. Kirchenkreis Lüdenschied-Plettenberg.

Geistlichen ebenso wie die Organisten und deren Improvisationen, um der Gemeinde die Vielseitigkeit des rund 850 000 Euro teuren Instrumentes vor Ohren zu führen, jeweils professionell übertragen auf die Leinwand im Altarraum. Zu Gast in der Bergstadt waren Tomasz Adam Nowak, Titularorganist Lamberti Münster und Preisträger zahlreicher internationaler Orgelwettbewerbe, Stefan Schmidt, Domorganist aus Würzburg und ein international gefragter Interpret und Improvisator, Peter Ewers, der die Altstadtorgel fachkundig mitkonzipierte, und natürlich jener Organist, für den mit der Weihe ein Traum in Erfüllung ging: Kreiskantor Dmitri Grigoriev. In verschiedenem stimmungsvollen Licht ließen die Organisten das Instrument erklingen, immer wieder unterbrochen von den Bitten der Geistlichen wie „Preise die Herrlichkeit der Engel“ oder auch „Sprich die gemeinsame Sprache der Christenheit“. Vor allem aber David Cassan



Alhard Graf von dem Bussche-Kessel dankte für das Engagement.

machte seinem vielköpfigen Auditorium klar, dass die Altstadtorgel weit mehr kann als „nur“ klassische Kirchenmusik. Nicht enden wollen der Beifall und stehende Ovationen gab es am Ende für die Darbietungen der Organisten.

sich nach den ersten Plänen für das Projekt empfohlen. die Wahl sei schließlich auf einen kleinen Orgelbauer aus Westfalen gefallen, der „das Rennen um das ehrgeizige Projekt“ machte. „Man muss verrückt sein“, stellte von dem Bussche-Kessel augenzwinkernd klar, dass keineswegs von Anfang an klar war, dass das „Projekt Altstadtorgel“ ein gutes und geweihtes Ende nehmen würde: „Bleiben Sie der Stiftung gewogen. Noch immer fehlen rund 100 000 Euro“, bat der Graf um weitere Unterstützung.

Holger Reinhardt fasste die Intonationen zusammen mit einem „Sie kann brüllen wie ein Orkan und singen wie eine Nachtigall“. Er dankte den von weit her angereisten Organisten für ihre Darbietungen. Bürgermeister Dieter Dzewas lobte in seinem Grußwort schließlich das Engagement vieler, die das Projekt zu ihrer eigenen Sache gemacht hätten: „Hier ist etwas Neues auf dem Weg in einer historischen Altstadt!“ Lang anhaltender Beifall schließlich für den Mann, unter dessen Händen die Orgel entstand: Orgelbauer Albert Baumhöer: „Wer mich kennt, weiß: Ich bin kein Mann vieler Worte. Aber ich bin stolz, dass ich als kleiner Orgelbauer das geschafft habe!“ Mit seinem Grußwort ging eine alles andere als hochchristliche Musikveranstaltung ihrem Ende zu.

Der Schlussakkord der Orgelweihe gehörte den ausgezeichneten Organisten, die sich amüsiert in einer Art Rundlauf um das Instrument gruppierten. Einer nach dem anderen intonierte seine eigene Vorstellung ein und desselben Liedes. Der Jahreszeit angepasst spielten sie das alte deutsche Kinderlied „Sankt Martin“.

ZITAT

„Hier ist etwas Neues auf dem Weg in einer historischen Altstadt!“

Bürgermeister Dieter Dzewas

„Hausherr“ Pfarrer Holger Reinhardt übernahm nach altkirchlichem Brauch die erste Bitte: „Geweihte Orgel, Stimme an das Lob des Herrn.“

In der Folge wechselten die

ZITAT

„Sie kann brüllen wie ein Orkan und singen wie eine Nachtigall.“

Holger Reinhardt, Pfarrer der Versöhnungskirchengemeinde

Alhard Graf von dem Bussche-Kessel übernahm schließlich das Grußwort für die Stiftung Altstadtorgel: „Es ist geschafft!“

Viele Orgelbauer hätten



Ein edler Tropfen nach getaner Arbeit: Die preisgekrönten Organisten der Orgelweihe.



Beim Empfang im benachbarten Gemeindehaus stieß man nach der Orgelweihe mit Sekt an. ■ Foto: Schwager